



Anita Karl, Kreisrätin Straubing-Bogen, Anna Stöttner, Untere Naturschutzbehörde Stadt Straubing, Rosi Steinberger, MdL, Alfons Köppl, Landespflegeverband Straubing-Bogen, Carolin Bäuml, Projektleiterin, Hans Laumer, Wildlebensraumberater Deggendorf-Straubing, und Josef Groß, Leiter AELF Deggendorf-Straubing (v.l.)

Foto: Büro Steinberger

# „Rebhuhn retten“

## Erfolgsprojekt für Arten- und Insektenschutz

**Straubing-Bogen.** (ta) Gerade erst offiziell gestartet und doch schon ein Erfolg für die Artenvielfalt: das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern“ im Landkreis Straubing-Bogen. Davon konnte sich Rosi Steinberger, niederbayerische Landtagsabgeordnete der Grünen und Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt- und Verbraucherschutz im Landtag, ein Bild machen. Sie zeigte sich begeistert vom Projekt und dem Engagement aller Beteiligten: „Hut ab vor allen Beteiligten – vor denen, die das Projekt betreuen, aber auch vor den Grundstückbesitzern, die ihre Flächen zur Verfügung stellen und das Ganze erst möglich machen. Was hier für die Artenvielfalt geleistet wird, ist bemerkenswert.“

Auf insgesamt 600 Quadratkilometern werden vom Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen und der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Straubing in Stadt und Landkreis Maßnahmen zum Schutz des Rebhuhns umgesetzt. Ziel ist es, dessen Population zu erhöhen und zu sichern, die Artenvielfalt

in der Agrarlandschaft zu fördern und damit den Lebensraum an sich aufzuwerten. Das Vorhaben ist Teil eines deutschlandweiten Projekts in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) sowie der Universität Göttingen und wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert.

Zur Projektfläche gehört auch das Wildlebensraum-Modellgebiet des Solarparks Gänsdorf bei Straßkirchen. Dort wurde eine große zusammenhängende Fläche von einem örtlichen Unternehmer zur Verfügung gestellt, auch für die Kosten kommt dieser auf. Das Engagement zahlt sich aus. Eine Evaluierung des LBV habe ergeben, dass es in allen Arten Zuwächse gäbe. Neben der Fläche bei Straßkirchen gehören zahlreiche weitere Flächen dazu. Beispielsweise bei Oberalteich. So nimmt das Projekt weiter Fahrt auf. Zumindest im Raum Straubing sollte das Rebhuhn für die Projektzeit der nächsten sechs Jahre und möglichst darüber hinaus gerettet sein.